Axel Bruder (links) und Betriebsleiter Andreas Volkmann das Konzept des Sozialen Kaufhauses in Lehrte erklären. FOTOS: KAJA EGGERS

### Etwa 200 Kunden am Tag

„Wir zählen etwa 200 Kunden am Tag", berichtete Bruder. Die Spendenbereitschaft bezeichnete er als „sehr gut". Aus Platzgründen müsse vieles erst einmal zwischengelagert werden. Stets benötigt würden jedoch Küchen. „Die holen wir auch gern vor Ort ab", betonte Betriebsleiter Andreas Volkmann. Von Mitarbeiterin Gabriela Deveci erfuhr Weil, dass die Kunden im Laufe der Jahre anspruchsvoller geworden seien. Bevor die Ware in den Verkauf geht, werde sie daher im Lager genau unter die Lupe genommen.

Weil zeigte sich von dem Konzept des Sozialen Kaufhauses beeindruckt. „Die Idee finde ich großartig, und es ist toll, dass sie sich so gut etabliert hat", sagte der Ministerpräsident. Das Soziale Kaufhaus bezeichnete er als ein gelungenes Beispiel für eine wirklich soziale Marktwirtschaft.

### Lob für Konzepte des Ökohofs

Viel Lob hatte Weil zuvor auch dem Adolphshof ausgesprochen: „Der Betrieb überzeugt vor allem durch die Verbindung ökologischer Landwirtschaft mit Direktvermarktung und Bildung." Das 1827 gegründete Gut ist einer der ältesten ökologisch betriebenen Höfe in Niedersachsen und verfolgt drei Schwerpunkte. Neben der Landwirtschaft nach den Grundsätzen des Demeter-Verbandes gibt es dort eine eigene Bildungseinrichtung zu den Themen Landwirtschaft und Ernährung und eine Sozialtherapie mit Wohnhäusern und Werkstätten.

Bei Weils Sommerreise stand allerdings die Landwirtschaft im Vordergrund. Betriebsleiterin Sabine Adam und Reinhardt Kindt vom Stiftungsrat der Stiftung Berneburg, dem Eigentümer des Adolphshofes, führten den Ministerpräsidenten unter anderem über die Felder und die Streuobstwiese.

Weil erfuhr, dass die Umsetzung des Konzeptes sehr personalintensiv ist. Mehr als 40 Mitarbeiter sind allein in der Landwirtschaft und der Vermarktung beschäftigt. Am Ende der Führung durfte der Ministerpräsident dann noch Produkte wie Gemüse, Obst und Ziegenfrischkäse aus eigener Herstellung kosten. Mit nach Hause nahm Weil zudem den Wunsch der Mitarbeiter: eine Berufsfachschule für Ökolandbau.

Demeter-Brot und Ziegenfrischkäse mit Datteln: Ministerpräsident Stephan Weil probiert nach seinem Rundgang über den Adolphshof Produkte aus eigener Herstellung.

# Gemeinde nimmt Abschied vom Pfarrhaus

## Nach fast 120 Jahren: Letzter Gottesdienst im Garten / Noch keine Pläne der neuen Eigentümer

Von Janna Silinger

**Immensen.** Die Einwohner von Immensen haben sich am Sonntag zum Abschied ein letztes Mal an ihrem alten Pfarrhaus versammelt. Alle Plätze im Garten hinter dem alten Pfarrhaus in Immensen waren besetzt, viele Besucher waren zum Gottesdienst unter freiem Himmel gekommen, sangen, beteten und zeigten ein wenig Wehmut. „Das war einfach immer unser Pfarrhaus, hier hatten wir auch damals Konfirmandenunterricht", sagte ein älterer Herr. Seine Frau nickte. „Wir wollten heute diese letzte Gelegenheit nutzen, um Abschied zu nehmen."

Das sei auch die Intention hinter dem Gottesdienst gewesen, berichtete Wiebke Hattendorf vom Kirchenvorstand. Denn die evangelische St.-Antonius-Gemeinde hat ihr fast 120 Jahre altes Pfarrhaus an der Arpker Straße zum 1. September verkauft. „Gerade für viele ältere Gemeindemitglieder hat dieser Ort eine wichtige Bedeutung", sagte Hattendorf. Das sei auch an der Besucherzahl erkennbar, fügte sie hinzu. „Wir mussten eben noch mal losfahren, um weitere Liederzettel zu besorgen."

Zwischen musikalischen Darbietungen des Posaunenchors unter Leitung von Cindy Mundt sowie des Chors ProTon, geleitet von Helene Fitz, kamen einige Bürger zu Wort, deren Bindung an das Haus besonders groß war. Dazu zählten Erika Fischer vom Frauensingkreis, Ursula Piecha vom Tanzkreis, Iris Kern vom Kirchenbüro, Reinhard Rabe vom Förderverein und Christa Potratz vom Frauenfrühstück, die allesamt laut eigenen Angaben mit einem lachenden und einem weinenden Auge ihren Schlüssel abgegeben haben.

„Ein denkwürdiger Tag", sagte Rabe in seiner kurzen Ansprache. Das Haus sei immer der Mittelpunkt und der Treffpunkt des dörflichen Lebens gewesen. „Alle mal die Hände hochheben, die hier konfirmiert wurden", forderte er die Besucher auf. Zahlreiche Männer und Frauen meldeten sich. „Da kommt schon ein bisschen Wehmut auf", sagte auch Rabe.

### Unter Denkmalschutz

Erika Fischer ging in ihrer Ansprache noch ein wenig weiter und erinnerte an den Widerstand, der aufgekommen sei, als die Entscheidung getroffen wurde, das Pfarrhaus zu verkaufen. „Es gab damals heftige Kritik." Aber letztlich, sagte sie, sei es der richtige Schritt gewesen, man habe sich den Plänen angepasst.

Trotz allem waren die Anwesenden zuversichtlich, dass das Gebäude, welches maßgeblich das Ortsbild von Immensen prägt, weiterhin in guten Händen ist. Eine Familie aus Hannover hat es erworben. „Sie hatten sich einfach in das Haus verliebt", sagte Pastor

# Polizei stoppt betrunkenen Autofahrer

**Lehrte.** Einer Funkstreifenwagenbesatzung ist Freitagnacht kurz nach 23 Uhr ein Opel Astra aufgefallen, der auf der Westtangente leichte Schlangenlinien fuhr. Die Beamten stoppten und kontrollierten den Fahrer – und ließen ihn auch gleich einen Atemalkoholtest absolvieren. Der 46-jährige Fahrer war mit einem Atemalkoholwert von 1,2 Promille am Steuer unterwegs. Ihm wurde nach dem Test eine Blutprobe entnommen, sein Führerschein beschlagnahmt. Der Mann muss nun mit einem Verfahren rechnen. *ok*

## IN KÜRZE